

Rede zum Antrag der CDU-Landtagsfraktion „Qualität von Studium und Lehre an Rheinland-Pfälzischen Universitäten und Hochschulen verbessern durch dauerhafte und flächendeckende finanzielle Förderung sowie Abbau befristeter Stellen in Lehre, Forschung und Verwaltung“

12.12.2019, ms

Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,

nach unzähligen Presseberichten, alleine 5 Pressemitteilungen von uns in den letzten drei Wochen, nach einer unbefriedigenden Diskussion im Wissenschaftsausschuss, nach zahlreichen Gesprächen mit Betroffenen und nach einem sehr deutlichen offenen Brief aus der Johannes-Gutenberg-Universität heraus, ist man endlich in Bewegung gekommen. Endlich kommt eine Aussage des Wissenschaftsministeriums, wie die Mittel aus dem Zukunftsvertrag verteilt werden sollen.

Ich möchte da nur nochmal erinnern: Der Hochschulpakt wurde beschlossen, um die steigende Zahl der Studierenden gut beraten und betreuen zu können und die notwendigen Ausbildungskapazitäten in den einzelnen Fachbereichen qualitativ auszugestalten. Mit der Nachfolge des Hochschulpakts 2020, dem Zukunftsvertrag, sollen Bund und Länder gemeinsam die Qualität von Studium und Lehre verbessern. Hierbei geht es um den Erhalt der Studienkapazitäten und insbesondere um bessere Studienbedingungen und eine höhere Lehrqualität.

Es geht aber auch um finanzielle Planungssicherheit für die Hochschulen und logischerweise natürlich auch um die Planungssicherheit für die Beschäftigten. Es ist ein ganz ausdrückliches Ziel des Zukunftsvertrags, den Ausbau unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse des in Studium und Lehre tätigen Personals zu forcieren.

Und hier sind wir dann beim Punkt: Sie lassen über 1000 Beschäftigte der unterschiedlichen Hochschulen monatelang um ihre Arbeitsplätze bangen! So geht man nicht mit seinen Beschäftigten um!

Und genau das unterstreicht auch der offene Brief mit 800 Unterschriften, darunter auch 140 Uniprofessoren. Das ist ein tolles Zeichen der Solidarität. Diese Solidarität hätten wir als CDU schon vor Wochen auch vom Wissenschaftsministerium erwartet!

Es ist schon sehr problematisch, dass die rheinland-pfälzischen Hochschulen extrem abhängig sind von den Mitteln des Bundes. Das heißt, ohne Hochschulpaktmittel des Bundes könnten unsere Hochschulen bei weitem nicht das leisten, was in Sachen Forschung und Lehre notwendig ist.

Und es ist auch absolut problematisch, dass an diesen Hochschulpaktmitteln des Bundes so viele Arbeitsplätze, insbesondere befristete Arbeitsverträge hängen.

Wo bleibt die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers, also der Landesregierung?

Insofern ist es für die CDU überhaupt nicht nachvollziehbar, dass das Ministerium hier nicht gleich Klarheit geschaffen hat und sich mit der Verteilung der Mittel aus dem Zukunftsvertrag so viel Zeit gelassen hat!

Man sagt:

Gut Ding will Weile haben. Das ist in diesem Fall leider nicht so! Ja, es hat eine lange Weile gebraucht, aber es ist eben nur teilweise gut geworden.

Gut ist, dass lt. Ministerium für 750 Stellen jetzt Klarheit geschaffen wird und die Beschäftigten dort auf eine Entfristung ihrer Arbeitsverträge hoffen dürfen. Wir werden dies genau, auch im Austausch mit den Betroffenen begleiten! Wir freuen uns für jeden, der von dieser Existenzsorge befreit wird.

Unbefriedigend allerdings ist der Einsatz der Landesmittel.

Die zentrale Frage war und ist, ob das Land tatsächlich die 70 Mio. Eigenmittel frisch dazugibt. Und genau das tut es nicht! Von den 70 Mio. Eigenmittel rechnet das Land ganze 42,3 Mio. für bereits geschaffene Stellen in 2009 und 2012 an. Obwohl das damals nie so kommuniziert wurde, dass diese Stellen auf den Hochschulpakt anzurechnen sind.

Damit gehen wir nicht konform! Wir fragen uns auch, ob dies tatsächlich im Sinne des Bundes und des Zukunftsvertrags ist?!

Also gehen Sie auf unsere Forderungen im Antrag ein:

Geben Sie die vollen 70 Mio. ohne jegliche Anrechnungen aus vergangenen Jahren in das Hochschulsystem! Das heißt, setzen Sie im nächsten Haushalt die vollen 70 Mio. an. Die Hochschulen sind schon lange unterfinanziert und brauchen jede Unterstützung!

Nur so können Sie auch gewährleisten, dass keine Hochschule in Zukunft schlechter gestellt wird als bislang und keine Verteilungsdebatte unter den Hochschulpräsidenten bzw. Kanzler entbrennt.

Setzen Sie sich dafür ein, über die 750 Stellen hinaus Zug um Zug weitere befristete Personalstellen in Forschung, Lehre und Verwaltung zu entfristen! Und sichern Sie die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Hochschulen, indem die unzureichende Grundfinanzierung kontinuierlich verbessert wird!

Unsere Hochschulen sind in Schieflage geraten. Sinkende Studierenden- bzw. Erstsemesterzahlen sind die Konsequenz auf die jahrelange Unterfinanzierung der Hochschullandschaft, auf die sinkende Attraktivität der rheinland-pfälzischen Hochschulen.

Massive Probleme bei der Universitätsmedizin, eine aufdiktierte Fusion der Uni-Standorte Kaiserslautern und Landau, strukturelle Probleme und fehlende Ressourcen zur Neuausrichtung in Koblenz, die generell unzureichende Grundfinanzierung aller Hochschulen, dazu noch der riesige Sanierungsstau bei nahezu allen Hochschulen – das klingt nicht nach einem guten Plan, die Hochschulen des Landes RLP in die Zukunft zu führen! Das ist eine massive Schwächung des Wissenschaftsstandorts RLP!

Setzen Sie den Zukunftsvertrag so um, wie er vereinbart ist, und stärken Sie unsere Hochschulen bei der Umsetzung ihrer unterschiedlichen Herausforderungen mit der notwendigen Finanzierung! Eine erfolgreiche Hochschulpolitik setzt auf Qualität und schafft Wettbewerbsfähigkeit!

Danke!